



**Offener Brief an den
Oberbürgermeister der Stadt Bochum
Herrn Thomas Eiskirch,
an die Mitglieder des Rates,
an die Mitglieder des Ausschusses für Kinder, Jugend
und Familie,
an die Mitglieder der Bezirksvertretung Ost
und an die lokale Presse**

Ergebnisse des Jugendforums Ost am 08. November 2015 im Stadtbezirk Bochum-Ost

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Partizipation von Kindern und Jugendlichen bei allen sie betreffenden Fragen und Angelegenheiten ist ein wichtiges Anliegen der Kinder- und Jugendarbeit in Bochum. Daher organisiert der Kinder- und Jugendring in Zusammenarbeit mit der AGOT (Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen in Bochum) zusätzlich zu den „alltäglichen Formen“ der Beteiligung und Selbstorganisation in den Jugendverbänden und in den Jugendfreizeithäusern Jugendforen.

Nach den positiven Erfahrungen mit der Beteiligungsform „Jugendforum“, die wir im stadtweiten Jugendforum 2013 und im Jugendforum im Stadtbezirk Südwest gewinnen konnten, fand das 3. Jugendforum am 08. November 2015 im Stadtbezirk Ost statt. Der Stadtbezirk Ost bot sich besonders an, da in Teilen des Bezirks ein Stadterneuerungsprogramm in den nächsten Jahren durchgeführt werden soll. Zum Umbauprogramm gehört eine Beteiligung der Bürger_innen an den Planungsprozessen und selbstverständlich auch eine Beteiligung von jungen Bürger_innen.

Jugendforum am 08. November 2015 im Stadtbezirk Bochum-Ost:

Das Jugendforum Ost wurde von den fünf Leitungen der Kinder- und Jugendfreizeithäuser des Bezirkes in Kooperation mit Vertreter_innen des Kinder- und Jugendrings organisiert und durchgeführt.

Zum Jugendforum waren Jugendliche ab 15 Jahren eingeladen, ihre Erfahrungen, ihre Kritik und ihre Ideen und Vorstellungen für ein besseres Leben im Stadtbezirk Ost einzubringen und mit anderen Jugendlichen zu diskutieren.

Ca. 50 Jugendliche haben am Jugendforum teilgenommen und in verschiedenen Workshops gearbeitet. Zentrale Fragestellungen waren:

Gefällt Euch Bochum-Ost? – Ist der Stadtbezirk attraktiv für Jugendliche? – Gibt es gute Angebote für die Freizeit? – Was gefällt Euch nicht, läuft schief und sollte unbedingt geändert werden? – Was wünscht Ihr Euch ganz besonders für Euren Stadtbezirk?“

Ein Mitarbeiter des Planungsamtes der Stadt Bochum erläuterte den jungen Teilnehmenden den Planungsstand zum Stadterneuerungsprogramm für Teile von Langendreer und Werne und lud

zum Mitdenken und zur Beteiligung ein. Anhand von Beispielen aus dem Stadtumbau West und in der Hustadt wurde den jungen Teilnehmenden deutlich, was sich alles verändern lässt.

Die angebotenen Workshops fanden zu den Themen „*Mein Traum-Kinder- und Jugendfreizeithaus*“ (KJFH), „*Indoor-Angebote*“, „*Outdoor-Angebote*“ und „*Jugendkulturelle Angebote*“ statt. In den Workshops benannten die Teilnehmenden ihre Kritik an den bestehenden Angeboten im Stadtteil und sammelten Ideen und konkrete Vorschläge für eine Verbesserung der Angebote.

Im 2. Teil des Jugendforums wurde mit unterschiedlichen jugendgemäßen Methoden kreativ gearbeitet. So konnte beispielsweise mit Hilfe eines Stadtplans des Bezirks gekennzeichnet werden, wo genau es welches Angebot gibt und wo etwas fehlt.

In weiteren Workshops wurden die positiven und negativen Aspekte, die Ideen und Wünsche gesprayed, ein Radiobeitrag erstellt und eine Zeitung am Computer erarbeitet.

Die am Jugendforum beteiligten Jugendlichen kennen ihren Stadtteil gut und nutzen auch die Angebote gerne. Sie konnten klar benennen, welche Angebote ihnen fehlen und haben auch sehr konkrete Vorschläge erarbeitet, was verändert werden könnte. Außerdem sind sie bereit, sich selber in die Planung einzubringen und interessiert an der Entwicklung in ihrem Stadtteil.

Die Ergebnisse der Workshops möchten wir Ihnen hier vorstellen:

Ein wichtiger Bereich in allen Workshops war eine **Ausweitung der sportlichen Betätigungsmöglichkeiten** drinnen und draußen.

So wünschen sich die Jugendlichen: eine Skateranlage, einen Kraft-Trainings-Parcour, eine Eislauhalle, Probe- und Tanzräume, einen „Moving-Room“ als Sporthalle, die für viele Sportarten unbürokratisch genutzt werden kann, eine Fußballhalle und einen Krafraum.

Sehr konkret wurde vorgeschlagen, im Ostbad und / oder im Freibad Werne große für Jugendliche nutzbare Wasserrutschen zu installieren.

Der **Volkspark Langendreer** ist ein guter, verkehrstechnisch idealer Ort für Jugendliche. Hier sollte zwischen dem Fußballfeld und den Basketballkörben eine Abtrennung angebracht werden, Flächen für Bogenschießen und Speerwerfen ausgewiesen und Kraft-/Fitnessgeräte aufgebaut werden. Ein Unterstand wäre ebenfalls wichtig. Außerdem wurden eine bessere Beleuchtung (gegen Angsträume) und öffentliche Toiletten gewünscht.

Für die **Flächen am Ümminger See** haben die Jugendlichen vorgeschlagen, hier eine Beleuchtung, Sitzgelegenheiten und öffentliche Toiletten zu bauen und eine Skateranlage einzurichten.

Für das **Umfeld des Erich-Brühmann-Hauses** wünschen sich die Teilnehmenden eine Umzäunung der Wiese neben dem Haus, damit dieser Außenbereich überhaupt für Spiele und Sport genutzt werden kann.

Für den **Park auf der Kaltenhardt/ Neggenborn** werden neue Sitzgelegenheiten und ein Unterstand gewünscht.

Für das **KJFH Laer** wurde ein „Multifunktionscage“ - ein „Käfig“ für Ballspiele vorgeschlagen, der für junge Menschen auch außerhalb der Öffnungszeiten zugänglich ist.

Als zusätzliche **jugendkulturelle Angebote** sollten Tanzkurse (HipHop, Streetdance) in entsprechend ausgestatteten Räumen (Musikanlage, Spiegel) angeboten, zusätzliche Graffiti-Freiflächen ausgewiesen, Jugendtheaterstücke selber entwickelt und einstudiert und Workshops beispielsweise für Bühnentechnik angeboten werden.

Die Jugendlichen haben auch sehr konkrete Vorstellungen, wie ihr „**Traum-KJFH**“ aussehen sollte:

Die Räume sollten flexibel nutzbar sein, mit gemütlichen Ecken und Rückzugsmöglichkeiten für Jugendliche, Toberäume für Kinder und über eine gute mediale Ausstattung verfügen. Außerdem gehört eine große Küche mit Café-Bereich, Sport- und Tanzräumen und Duschen sowie Toilettenanlagen und Schließfächern dazu. Proberäume für Musiker_innen und ein großer Multifunktionsraum wären ebenfalls wichtig. Dieser sollte über eine Bühne und entsprechende Bühnentechnik sowie eine Lichtanlage verfügen.

Für den Außenbereich wurden ein Parcours-Feld, ein Basketballfeld und Sitzgelegenheiten gewünscht.

Den Jugendlichen ist es sehr wichtig, dass sie Zugang zu den Räumen auch außerhalb der Öffnungszeiten eines KJFH haben – etwa durch einen separaten Zugang zur Sporthalle oder zum Multifunktionsraum.

Wir würden gerne mit Ihnen darüber diskutieren, wie die Ergebnisse des Jugendforums zu bewerten sind und wie durch konkrete Maßnahmen die Situation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Stadtbezirk Ost weiter verbessert werden kann.

Für eine Diskussion in der Bezirksvertretung Bochum-Ost stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Regine Hammerschmidt
(Pädagogische Mitarbeiterin)



Rolf Geers
(Geschäftsführer)